

Vesper in der Kreuzkirche

Schützvesper

zum 350. Geburtstage des Meisters am 8. Oktober

Dresden, Sonnabend, den 5. Oktober 1935, nachm. 6 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge in h-moll für Orgel

Heinrich Schütz (1585—1672):

„Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt“, Motette für fünf-
stimmigen Chor mit Continuo

Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt,
er mach's mit mir, wie's ihm gefällt,
soll ich allhier noch länger leb'n, nicht wiederstreb'n,
sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.

Es ist allhier ein Jammertal,
Angst, Not und Trübsal überall,
des Bleibens ist hie keine Zeit, voller Mühseligkeit,
und wer's bedenkt, ist immer im Streit.

Heut sind wir frisch, gesund und stark,
bald morgen todt und liegen im Sarg,
heut' blüh'n wir, wie ein Rose rot, bald krank und todt,
ist allenthalben Müh' und Not.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl,
daß wir sind sterblich allzumal,
auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon,
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Das macht die Sünd, o treuer Gott,
dadurch ist komm'n der bittere Tod,
der nimmt und frist all Menschen Kind, wie er sie find,
fragt nicht wes Stands oder Ehre sie sind.

Das ist mein Trost zu aller Zeit,
in allem Kreuz und Traurigkeit,
ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn' alle Klag
werd auferstehn aus meinem Grab.

Amen, mein lieber, frommer Gott,
bescher' uns all'n ein seligen Tod,
hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich
kommen und bleiben ewiglich.

Joh. Pappus, † 1610